



## Modulbeschreibungen:

### Teilstudiengang Sportwissenschaft im Bachelor Combined Studies

spb001	Sport und Erziehung .....	1
spb002	Sport und Gesundheit .....	4
spb003	Sport und Bewegung.....	7
spb004	Sport und Training.....	10
spb005	Sport und Gesellschaft.....	13
spb006	Sport und Psyche .....	15
spb007	Elementarer Bewegungsunterricht .....	18
spb008	Grundlagen der Individualsportarten.....	22
spb009	Vertiefung der Individualsportarten.....	25
spb010	Fachpraktische Exkursion.....	28
spb011	Sportspiele.....	32
spb012	Ergänzungssportarten.....	36

1.	Modul	spb001
2.	Modulbezeichnung	Sport und Erziehung
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Wolters
4.	Lehrende	Prof. Dr. Petra Wolters, Michael Braksiek, Inga Eggert
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>  <b>Wissensverständnis</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Kenntnisse über die historische Entwicklung der Leibeserziehung und Sportpädagogik</li> <li>• breites Wissen über pädagogisch relevante Fragen des Sports</li> <li>• kritisches Verständnis von Modellen, Prinzipien und Methoden der Vermittlung von Bewegung, Spiel und Sport; dies umfasst auch ein aufgeklärtes Wissen über die Möglichkeiten und Probleme der Digitalisierung</li> <li>• die Fähigkeit, das erworbene Wissen zur Sportpädagogik zu vertiefen</li> <li>• einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der empirischen sportpädagogischen Forschung.</li> </ul> <u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sportpädagogische und sportdidaktische Positionen zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen</li> <li>• sportpädagogische Praxisprobleme wie insbesondere Inklusion vor dem Hintergrund immanenter Handlungsunsicherheit in pädagogischen Situationen zu analysieren.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>  <b>Kommunikation und Kooperation</b>  <b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Informationen der Sportpädagogik und -didaktik sammeln, bewerten und interpretieren</li> <li>• sportpädagogische Kenntnisse bei der Planung von Vermittlungssituationen anwenden</li> <li>• schulische Bedingungen wie die Heterogenität von Lerngruppen in sportdidaktischer Hinsicht berücksichtigen</li> <li>• anwendungsorientierte Projekte durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen</li> <li>• selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen ausgewählter Themen der Sportpädagogik gestalten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sportpädagogische und -didaktische Positionen und Kernprobleme formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen</li> <li>• unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Sportpädagogik orientiert</li> <li>• das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sportpädagogik begründen</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen.</li> </ul>				
6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissensvermittlung von historischen Konzepten der Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung, theoretischen und normativen Grundlagen der Sportpädagogik, aktuellen sportpädagogischen Strömungen, fachdidaktischen Konzepten sowie typischen Handlungsproblemen der Sportpädagogik</li> <li>Diskussion von Problemen der Erziehung zum und durch Sport</li> <li>kritische Betrachtung von Aufgaben und Zielen des Sports sowie aktuellen Entwicklungen (Digitalisierung, Inklusion) in verschiedenen Settings</li> </ul>				
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Balz, E. &amp; Wolters, P. (2008). Schulsport: Didaktik und Methodik. Seelze: Kallmayer.</p> <p>Balz, E., Bräutigam, M., Miethling, W.-D. &amp; Wolters, P. (2013). Empirie des Schulsports (2. Aufl.). Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Krüger, M. (2004). Einführung in die Geschichte der Leibesübungen und des Sports. Teil 1: Von den Anfängen bis ins 18. Jh. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Krüger, M. (2005). Einführung in die Geschichte der Leibesübungen und des Sports. Teil 2: Leibeseinziehung im 19. Jh. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Krüger, M. (2005). Einführung in die Geschichte der Leibesübungen und des Sports. Teil 2: Leibeseinziehung im 20. Jh. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Prohl, R. (2010). Grundriss der Sportpädagogik (3. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Schmidt, W. et al. (Hrsg.).(2015). Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Zeitschriften: „Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung“, „sportpädagogik“, „sportunterricht“</p>				
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>spb001.1 Einführung in die Sportpädagogik (VL) (2 SWS)</p> <p>spb001.2 Seminar Sportpädagogik/Sportdidaktik (SE) (2 SWS)</p>				
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine				
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine				
11.	<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich				
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/</b> <b>empfohlenes Fachsemester</b>	Sommersemester/ 2. Semester				
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Portfolio				
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP					

## Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Sportwissenschaft im BA CS

---

15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"><li>• Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li></ul>
16.	Sonstige Anmerkungen	

1.	Modul	spb002
2.	Modulbezeichnung	Sport und Gesundheit
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Iris Pahmeier
4.	Lehrende	Prof. Dr. Iris Pahmeier Karin Trodler, Sarah Knief
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen von Sport und Gesundheit</li> <li>• kritisches Verständnis zum Zusammenhang von Sport und Gesundheit für verschiedene Zielgruppen</li> <li>• die Fähigkeit, das erworbene Wissen zu Sport und Gesundheit zu vertiefen</li> <li>• ein differenziertes Wissen und Verstehen zu gesundheitserzieherischen und gesundheitsfördernden Möglichkeiten und Grenzen von Sport und Bewegung, das dem Stand der Fachliteratur und der Forschung entspricht.</li> </ul>
	<b>Wissensverständnis</b>	<p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setting- und zielgruppenspezifische fachliche und praxisrelevante Aussagen zu Sport und Gesundheit/Krankheit erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Informationen zu Sport/Bewegung und Gesundheit/Krankheit sammeln, bewerten und interpretieren</li> <li>• sportpraktische Gesundheitsförderungsprogramme für spezifische Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren) beurteilen und in Ansätzen entwickeln (Lösungsansätze)</li> <li>• konkrete Übungen zur Förderung physischer und psychosozialer Ressourcen selbst ausführen und unter Berücksichtigung spezifischer Zielgruppen unterrichten</li> <li>• anwendungsorientierte Projekte zur Gesundheitsförderung durch Sport beurteilen und zur Lösung in spezifischen Handlungsfeldern und Settings im Team beitragen; hierbei Möglichkeiten der digitalen Medien bei der Gesundheitsförderung kritisch einschätzen</li> <li>• Forschungsfragen zu Effekten sportlicher Aktivität auf Gesundheit und Krankheit ableiten und definieren</li> </ul>
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fachliche und sachbezogene Problemlösungen zur Gesundheitsförderung/Prävention mit und durch Bewegung und Sport formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch)</li> <li>• mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen</li> </ul>

	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen</li> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in Vereinen, Studios und anderen Anbietern in Bezug auf Gesundheitssport orientiert.</li> </ul>
6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gesundheits- und sportpolitische Grundlagen</li> <li>• Informationen zum aktuellen Krankheits- und Gesundheitspanorama unterschiedlicher Zielgruppen</li> <li>• Theorien zu Krankheit, Gesundheit, Prävention und Gesundheitsförderung (Qualitätssicherungsmodell, Kompetenzmodell)</li> <li>• Forschungsstand zu physischen und psychischen Effekten von Sport/Bewegung</li> <li>• Theorien/Modelle zu Bindung und Verhaltensänderung</li> <li>• Settingansätze zu Gesundheitsförderung durch Sport/Bewegung</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Banzer, W. (Hrsg.) (2017). Körperliche Aktivität und Gesundheit. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Fuchs, R. &amp; Schlicht, W. (Hrsg.), (2012). Seelische Gesundheit und sportliche Aktivität. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>BZgA (Hrsg.) (2017). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Ebook: <a href="http://www.leitbegriffe.bzga.de">www.leitbegriffe.bzga.de</a></p> <p>Geuter, G. &amp; Holleederer, A. (Hrsg.) (2012). Handbuch Bewegungsförderung und Gesundheit. Bern: Huber.</p> <p>Schlicht, W. &amp; Brand, R. (2017). Körperliche Aktivität, Sport und Gesundheit. Juventa.</p> <p>Fuchs, R.; Göhner, W. &amp; Seelig, H. (Hrsg) (2007). Aufbau eines körperlich-aktiven Lebensstils. Göttingen: Hogrefe</p> <p>Pahmeier, I., &amp; Tiemann, M. (2013). Sport und Gesundheit. In A. Güllich &amp; M. Krüger (Hrsg.), Sport. Ein Lehrbuch für das Sportstudium (S. 655-696). Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>spb002.1 Einführung in Sport und Gesundheit (VL) (2 SWS)</p> <p>spb002.2 Vertiefung in Sport und Gesundheit (Wahlpflicht, jeweils ein Seminar zu Gesundheitsförderung bei unterschiedlichen spezifischen Beschwerden) (SE) (2 SWS)</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	keine
11.	<b>Angebotsturnus</b>	jährlich
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester/ 3. oder 5. Semester

## Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Sportwissenschaft im BA CS

13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	mündliche Prüfung	
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>	
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>	<p>Die Veranstaltungen spb002.2 des Moduls sind in der Regel aus raumkapazitären, sicherheitsrelevanten sowie methodisch-didaktischen Gründen der Unterrichtsdifferenzierung auf maximal 20 Teilnehmer/innen pro Kurs beschränkt. Weitere Beschränkungen der Teilnehmerzahlen werden in Abhängigkeit verschiedener Steuergrößen (Raumkapazitäten, Sportarten, Geräte etc.) durch die Gremien der Universität (u.a. ZSK) festgelegt.</p>	



1.	Modul	spb003
2.	Modulbezeichnung	Sport und Bewegung
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerd Thienes
4.	Lehrende	Prof. Dr. Gerd Thienes, N.N.
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen des Zusammenhangs von Auswirkungen von Sport auf motorische und körperliche Kontrolle</li> <li>• die Fähigkeit das erworbene Wissen im Sinne von Übung, Lernen und Entwicklung in Handlungsfeldern des Sports zu vertiefen;</li> <li>• einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Fachliteratur und Forschung zum Zusammenhang von               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Physiologischen und morphologischen Prozessen,</li> <li>- Theorien des motorischen Lernens</li> <li>- Theorien der motorischen Entwicklung</li> <li>- Ansätzen der motorischen Kontrolle</li> <li>- Biomechanischen Gesetzen.</li> </ul> </li> </ul>
	<b>Wissensverständnis</b>	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsbezogen, settingbezogen und zielgruppenorientiert sowie lebenslaufbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen zu Motorik, motorischer Entwicklung und motorischem Lernen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen</li> <li>• Problemstellungen im Bereich der biomechanischen Gesetzmäßigkeiten von Bewegung sowie des Übens, motorischen Lernens und motorischen Entwickelns mit fachlicher Plausibilität zu lösen.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Informationen zu den Bereichen Motorik, motorischem Lernen und motorischer Entwicklung sowie biomechanische Grundlagen von Bewegung sammeln, bewerten und interpretieren</li> <li>• digitale Medien zu Bewegungsanalyse in der Anwendung kennenlernen und sinnvoll nutzen</li> <li>• wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten</li> <li>• selbständig anwendungsorientierte Bewegungsprojekte durchführen in diversen Settings (Schule, Verein)</li> <li>• selbständig weiterführende motorische Lernprozesse auf der Grundlage von motorischen Lerntheorien in unterschiedlichen Lernsettings und unterschiedlichen Lerngruppen gestalten</li> <li>• Motorische Lernprozesse und auf der Grundlage von Entwicklungsständen und physiologisch-biologischen Prozessen sowie biomechanischen Gesetzmäßigkeiten planen, durchführen, evaluieren;</li> </ul>

	<p><b>Kommunikation und Kooperation</b></p> <p><b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motorische diagnostische Tests sowie biomechanische Methoden und Verfahren bei unterschiedlichen Zielgruppen anwenden und auswerten.</li> <li>• fachliche und sachbezogene Problemlösungen zu motorischem Lernen, motorischer Entwicklung sowie biomechanischen Bewegungsprozessen formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch)</li> <li>• mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen</li> <li>• unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen</li> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern Schule und Verein sowie weiteren Settings des Sporttreibens orientiert</li> <li>• das eigene berufliche Handeln im Bereich motorisches Lernen mit theoretischem und methodischem Wissen begründen;</li> </ul>
6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportphysikalische und -biologische Grundlagen (Mechanik, Anatomie und Physiologie des Körpers)</li> <li>• Grundlagen motorischen Lernens (Ansätze motorischer Kontrolle, motorische Lerntheorien)</li> <li>• Grundlagen motorischer Entwicklung (Entwicklungstheorien, Phasen, Lebenslaufperspektive)</li> <li>• Grundlagen der (Bio)Mechanik</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Baur, J., Bös, K., Conzelmann, A. &amp; Singer, R. (2009) (Hrsg.). Handbuch Motorische Entwicklung. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Meinel, K. &amp; Schnabel, G. (2018). Bewegungslehre Sportmotorik: Abriss und Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischen Aspekten. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p>

## Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Sportwissenschaft im BA CS

		<p>Fünten, K; Faude, O.; Skorski, S. &amp; Meyer, T. (2013). Sportmedizin. In Sport – das Lehrbuch für das Sportstudium. Springer (S. 171-210).</p> <p>Fünten, K; Faude, O.; Hecksteden, A.; Such, U., Hornberger, W. &amp; Meyer, T. (2013). Anatomie und Physiologie von Körper und Bewegung. In Sport – das Lehrbuch für das Sportstudium. Springer (S. 67-122).</p> <p>Hossner, E.-J.; Müller, H. &amp; Voelcker-Rehage, C. (2013). Koordination sportlicher Bewegung – Sportmotorik. In Sport – das Lehrbuch für das Sportstudium. Springer (S. 211-267).</p> <p>Birklbauer, J. (2006). <i>Modelle der Motorik</i>. Aachen: Meyer &amp; Meyer</p> <p>Göhner, U. (2008). <i>Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik des Sports</i>. Tübingen: Eigenverlag</p> <p>Wollny, R. (2017). <i>Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen</i>. Aachen: Meyer &amp; Meyer</p>	
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>spb003.1 Einführung in Sport und Bewegung (VL) (2 SWS)</p> <p>spb003.2 Vertiefung in Sport und Bewegung (Wahlpflicht, jeweils ein Seminar u.a. zu Motorisches Lernen, motorische Entwicklung, Biomechanik) (SE) (2SWS)</p>	
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	keine	
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	keine	
11.	<b>Angebotsturnus</b>	jährlich	
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Sommersemester/ 4. Semester	
13.	<b>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</b>	Klausur	
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahlpflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>	
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>		

1.	Modul	spb004
2.	Modulbezeichnung	Sport und Training
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerd Thienes
4.	Lehrende	Prof. Dr. Gerd Thienes, N.N.
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>  <b>Wissensverständnis</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen des Zusammenhangs von Auswirkungen von Sport auf Körperfunktionen, -strukturen und -physiologie;</li> <li>• Kenntnisse über die Individualisierung von Training, insbesondere im Zusammenhang mit Inklusion</li> <li>• die Fähigkeit das erworbene Wissen im Sinne von Training und Üben in Handlungsfeldern des Sports zu vertiefen;</li> <li>• einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Fachliteratur und Forschung zum Zusammenhang von             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Trainingsprozessen, sportiven Leistungsmodellen, Trainingssteuerungsprozessen,</li> <li>- Physiologischen und morphologischen Prozessen,</li> <li>- Modellvorstellungen zum sportlichen Wettkampf</li> </ul> </li> </ul> <u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsbezogen, settingbezogen und zielgruppenorientiert sowie lebenslaufbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen zu Training und Üben erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen; dies umfasst die Berücksichtigung von Heterogenität</li> <li>• Problemstellungen im Bereich des Trainierens und Übens mit fachlicher Plausibilität zu lösen.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>  <b>Kommunikation und Kooperation</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Informationen zu den Bereichen Training in unterschiedlichen Handlungsfeldern des Sports sammeln, bewerten und interpretieren</li> <li>• wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten</li> <li>• selbständig anwendungsorientierte Trainingsprojekte durchführen in diversen Settings (Schule, Verein)</li> <li>• motorische diagnostische Tests und Verfahren bei unterschiedlichen Zielgruppen anwenden und auswerten.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachliche und sachbezogene Problemlösungen zu Training finden, diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch)</li> <li>• mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen</li> <li>• unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen</li> </ul>

	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern Schule und Verein sowie weiteren Settings des Sporttreibens orientiert</li> <li>• das eigene berufliche Handeln im Bereichen Training in unterschiedlichen Handlungsfeldern des Sports mit theoretischem und methodischem Wissen begründen;</li> </ul>
6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Trainings im Sport (sportliche Leistungsfähigkeit und deren Komponenten, Trainingssteuerung, sportlicher Wettkampf)</li> <li>• Sportmedizinische und -biologische Grundlagen (Anatomie und Physiologie des Körpers),</li> <li>• Anwendungsfelder der Trainingswissenschaft.</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Hohmann, A., Lames, M. &amp; Letzelter, L. (2014). Einführung in die Trainingswissenschaft. Wiesbaden: Limpert.</p> <p>Fünten, K; Faude, O.; Skorski, S. &amp; Meyer, T. (2013). Sportmedizin. In Sport - das Lehrbuch für das Sportstudium. Springer (S. 171-210).</p> <p>Fünten, K; Faude, O.; Hecksteden, A.; Such, U., Hornberger, W. &amp; Meyer, T. (2013). Anatomie und Physiologie von Körper und Bewegung. In Sport - das Lehrbuch für das Sportstudium. Springer (S. 67-122).</p> <p>Jäger, J. M./Krüger, K. (Hrsg.) (2011). <i>Der Muskel im Sport</i>. Berlin: KVM</p> <p>Thienes, G. &amp; Baschta, M. (2016). Training im Schulsport. Schorndorf: Hofmann.</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	spb004.1 Einführung in Sport und Training (VL) (2 SWS) spb004.2 Vertiefung in Sport und Training (Wahlpflicht, jeweils ein Seminar u.a. zu Training im Schulsport, Training i (SE) (2SWS)
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	Keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine
11.	<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester/ 5. Semester
13.	<b>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</b>	Klausur
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 56 Selbststudium: 94
		Arbeitsstunden insgesamt: 150 Credit Points: 5 CP

## Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Sportwissenschaft im BA CS

---

15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wahlpflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li></ul>
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>	

1.	Modul	spb005
2.	Modulbezeichnung	Sport und Gesellschaft
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Wolters
4.	Lehrende	Prof. Dr. Petra Wolters, Sarah Knief
5.	<p><b>Kompetenzen</b>  <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b></p> <p><b>Wissensverständnis</b></p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen der Sportsoziologie</li> <li>• kritisches Verständnis von der historisch-gesellschaftlich geprägten Sportentwicklung</li> <li>• die Fähigkeit, das erworbene Wissen zur Sportsoziologie zu vertiefen</li> <li>• einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Sportsoziologie.</li> </ul> <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die vielfältigen Beziehungen von Gesellschaft und Sport zu reflektieren</li> <li>• die Wechselwirkung von Sport und (digitalen) Medien zu erkennen</li> <li>• Probleme der Sportentwicklung zu erkennen und Ansätze von Lösungen zu diskutieren.</li> </ul>
	<p><b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b></p> <p><b>Kommunikation und Kooperation</b></p> <p><b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b></p>	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Informationen der Sportsoziologie sammeln, bewerten und interpretieren</li> <li>• anwendungsorientierte Projekte durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen</li> <li>• selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen ausgewählter Themen der Sportsoziologie gestalten</li> <li>• Forschungsergebnisse der Sportsoziologie rezipieren, erläutern und ggf. kritisch reflektieren</li> <li>• Probleme des Sports in der Gesellschaft formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden diskutieren</li> <li>• mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen</li> <li>• unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen</li> <li>• in Kleingruppen mit digitalen Medien einen sportsoziologischen Gegenstand angemessen darstellen (Prüfungsleistung).</li> <li>• das eigene berufliche Handeln mit Wissen der Sportsoziologie begründen</li> <li>• ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen.</li> </ul>

6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissensvermittlung von soziologischen Gesellschaftsanalysen, Grundthemen der Sportsoziologie</li> <li>• Diskussion von aktuellen Sportereignissen und deren medialer Darstellung</li> <li>• Einordnung von Sportentwicklungen in gesellschaftliche Prozesse</li> <li>• Kritische Betrachtung von proklamierten Werten des Sports und der medialen Darstellung von Sport</li> <li>• Darstellung von empirischen Befunden der Sportsoziologie</li> </ul>				
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Bette, K.-H. (2010). Sportsoziologie. Bielefeld: transcript.</p> <p>Heinemann, K. (1998). Einführung in die Soziologie des Sports (4. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Hofmann, A. R. (Hrsg.) (2012). Sport in den USA. Münster: Waxmann.</p> <p>Krüger, M. (2004): Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports, Teil1: Von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>O'Mahoney, M. (2012): Olympic Visions: Images of the Games through history. London: Reaktion Books.</p> <p>Schimank, U &amp; U. Volkmann (Hrsg.).(2007) Soziologische Gegenwartsdiagnosen I (2. Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag.</p> <p>Schmidt, W. et al. (Hrsg.).(2015). Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Schorndorf: Hofmann</p> <p>Wegner, U. (2004): Olympische Götterspiele - Wettkampf und Kult. Ostfildern: Jan Thorbeck.</p> <p>Weis, K. &amp; Gugutzer, R. (Hrsg.). (2008). Handbuch Sportsoziologie. Schorndorf: Hofmann.</p>				
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>spb005.1 Einführung in die Sportsoziologie (VL) (2 SWS)</p> <p>spb005.2 Seminar zu Sport und Gesellschaft (SE) (2SWS)</p>				
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine				
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine				
11.	<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich				
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/</b> <b>empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester 5. Semester				
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Dokumentarfilm oder Hausarbeit				
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	<table border="1"> <tr> <td>Kontaktstudium: 56</td> <td>Arbeitsstunden insgesamt: 150</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 94</td> <td>Credit Points: 5 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150	Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150					
Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP					
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahlpflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>				
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>					



1.	Modul	spb006
2.	Modulbezeichnung	Sport und Psyche
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Iris Pahmeier
4.	Lehrende	Prof. Dr. Iris Pahmeier Michael Braksiek, Henning Maatmann, Inga Eggert
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>  <b>Wissensverständnis</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen des Einflusses von Sport/Bewegung auf psychische Prozesse</li> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen des Einflusses psychischer Prozesse auf sportive Handlungen</li> <li>• kritisches Verständnis des Zusammenhangs von psychischen Prozessen und Leistungen in unterschiedlichen Sportkontexten wie Schule, Leistungssport sowie Gesundheits- und Rehabilitationssport</li> <li>• die Fähigkeit, das erworbene Wissen zu psychischen Phänomenen in unterschiedlichen Kontexten und bei unterschiedlichen Zielgruppen auf dem Stand der Fachliteratur und der aktuellen Forschung zu vertiefen.</li> </ul> <u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen zu den Wirkungen psychischer Phänomene und Konstrukte erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zu den Kontexten Leistungssport, Schulsport und Gesundheits-/Rehasport zu setzen und kritisch abzuwägen.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>  <b>Kommunikation und Kooperation</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Informationen zu Sport und Psyche sammeln, bewerten und interpretieren</li> <li>• wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten</li> <li>• anwendungsorientierte psychische Techniken, Methoden und Teilprojekte durchführen und zur Lösung von (komplexen) Aufgaben im Team beitragen</li> <li>• selbständig weiterführende Lernprozesse in schulischen Kontexten unter Kenntnis und Anwendung psychologischer Gesetzmäßigkeiten gestalten</li> <li>• selbständig weiterführende Trainingsprozesse in Leistungssportlichen Kontexten unter Kenntnis und Anwendung psychologischer Gesetzmäßigkeiten und mentaler Techniken gestalten</li> <li>• selbständig weiterführende Bindungsprozesse und Verhaltensveränderungsprozesse in gesundheitsorientierten und rehabilitativen Kontexten unter Kenntnis und Anwendung psychologischer Gesetzmäßigkeiten und Coachingverfahren gestalten</li> <li>• mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung</li> </ul>

	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<p>unter Bezug auf psychologische Aspekte verantwortungsvoll zu lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter (Lernende, Trainierende) reflektieren und berücksichtigen</li> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern Schule, Verein, Gesundheitssettings und Rehasettings orientiert</li> <li>• das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sportpsychologie begründen.</li> </ul>
6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen und Prozesse des psychischen Systems: Kognitionen, Emotionen, Motivation, Volition</li> <li>• Strukturen und Prozesse der Persönlichkeit und des Selbst- und Körperkonzepts</li> <li>• Psychologie der situativen Einflüsse: Gruppe, Führung, Zuschauer</li> <li>• Sportpsychologische Aspekte in Anhängigkeit spezifischer Anwendungsfelder: Schule, Leistungssport; Gesundheits- und Rehasport</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Stoll, O. &amp; Alfermann, D. (2010). Sportpsychologie. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen. Aachen: Meyer und Meyer.</p> <p>Gerber, M. (2016). Pädagogische Psychologie im Sportunterricht. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Hänsel, F.; Baumgärtner, S.D.; Kornmann, J.M. &amp; Ennigkeit, F. (2016). Sportpsychologie. Berlin: Springer.</p> <p>Baumann, S. (2011). Psyche in Form. Sportpsychologie auf einen Blick. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Beckmann, J., Elbe, A.-M. (2011). Praxis der Sportpsychologie. Mentales Training im Wettkampf- und Leistungssport. Balingen: Spitta.</p> <p>Eberspächer, H (2012). Mentales Training. Das Handbuch für Trainer und Sportler. München: Copress.</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>spb006.1 Grundlagen Sport und Psyche (VL) (2 SWS)</p> <p>spb006.2 Vertiefung Sport und Psyche (Wahlpflicht, jeweils ein Seminar zu Sportpsychologische Aspekte im Handlungsfeld Schule, Sportpsychologische Aspekte im Handlungsfeld Gesundheit, Sportpsychologische Aspekte im Handlungsfeld Leistungssport) (SE) (2SWS)</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	Keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine
11.	<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich

## Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Sportwissenschaft im BA CS

12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Sommersemester/ 6. Semester	
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur	
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahlpflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>	
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>		

1.	Modul	spb007
2.	Modulbezeichnung	Elementarer Bewegungsunterricht
3.	Modulverantwortliche/r	Michael Braksiek
4.	Lehrende	Inga Eggert, Michael Braksiek, Henning Maatmann, Karin Trodler, Dennis Edelmann, Thorsten Schröer
5.	<p><b>Kompetenzen</b>  <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b></p> <p><b>Wissensverständnis</b></p> <p><b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b></p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen zu didaktisch-methodischen Grundlagen der Unterrichtsplanung</li> <li>• kritisches Verständnis von Vermittlungsprinzipien und -methoden</li> <li>• ein Wissen und Verstehen der Fachdidaktik und Methodik, das einem zeitgemäßen Unterrichtsverständnis entspricht</li> <li>• einige vertiefte Wissensbestände zur Unterrichtsplanung</li> <li>• vertieftes Wissen über Planung, Durchführung und Anwendung von Spiel- und Übungsformen im Wasser</li> <li>• grundlegendes Wissen für den strukturellen Aufbau eines Anfängerschwimmkurses</li> <li>• vertieftes Wissen über Planung, Durchführung und Anwendung von Spiel- und Übungsformen für Kleine (Sport-) Spiele und Psychomotorik</li> <li>• vertieftes didaktisch-methodisches Wissen mit Bezug zu verschiedenen Zielgruppen im Anfangsschwimmen</li> <li>• vertieftes didaktisch-methodisches Wissen mit Bezug zu verschiedenen Zielgruppen im Bereich Kleine (Sport-) Spiele und Psychomotorik, das sich vor allem mit dem Prinzip der Inklusion vereinbaren lässt,</li> </ul> <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsbezogene Vermittlungsfragen zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen</li> <li>• Probleme der Unterrichtsplanung und -durchführung auf der Grundlage didaktisch-methodischer Kenntnisse zu lösen.</li> <li>• breite Spiel- und Bewegungserfahrungen zu vermitteln</li> <li>• Spiele im Wasser zu vereinbaren, durchzuführen und zu verändern</li> <li>• kleine (Sport-) Spiele zu vereinbaren, durchzuführen und zu verändern</li> <li>• psychomotorische Übungsformen zu vereinbaren, durchzuführen und zu verändern</li> </ul> <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• didaktisch-methodische Kenntnisse in der Planung und Auswertung von Sport- und Bewegungsunterricht anwenden</li> <li>• Lösungsansätze entwickeln und dem Stand der Fachdidaktik entsprechende Lösungen realisieren</li> <li>• anwendungsorientierte Unterrichtsprojekte durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen</li> </ul>

	<p><b>Kommunikation und Kooperation</b></p> <p><b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• breite Spiel- und Bewegungserfahrungen im Wasser vermitteln</li> <li>• breite Spiel- und Bewegungserfahrungen in kleinen Spielen und Psychomotorik vermitteln</li> <li>• Spiele im Wasser vereinbaren, durchführen und verändern</li> <li>• kleine (Sport-) Spiele vereinbaren, durchführen und verändern</li> <li>• psychomotorische Übungen vereinbaren, durchführen und verändern</li> <li>• Unterrichtsprozesse im Anfangsschwimmen, Kleine Spiele und Psychomotorik planen, durchführen und reflektieren</li> <li>• digitale Medien dann einsetzen, wenn sie für die Vermittlung in heterogenen Gruppen einen deutlichen Mehrwert gegenüber analogen Medien erbringen.</li> <li>• praxisbezogene Problemlösungen des Lehrens und Lernens im Sport formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen</li> <li>• mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen</li> <li>• bei der Auswertung von Sport- und Bewegungsunterricht unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen</li> <li>• eine (Selbst-)Reflexionsfähigkeit entwickeln, die sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Sportvermittlung orientiert</li> <li>• die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen</li> <li>• ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die Vermittlung von Sport und Bewegung einschätzen</li> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns im Elementaren Bewegungsunterricht orientiert.</li> </ul>
<p>6.</p>	<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Die Inhalte ergeben sich in Abhängigkeit der Veranstaltungswahl</p> <p><u>Lehren und Lernen in Sport und Bewegung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion verschiedener Unterrichtskonzepte und -methoden</li> <li>• Planung, Durchführung und Auswertung eigener Unterrichtsversuche</li> <li>• Darstellung zentraler Planungs- und Auswertungsschritte</li> <li>• Wissensvermittlung und -aneignung von fachdidaktischen Konzepten, Methoden der Vermittlung, Rahmenbedingungen des schulischen Bewegungsunterrichts (wie KC), Instrumenten der Unterrichtsplanung (Sachanalyse, Didaktische Analyse, Methodische Analyse), Verlaufsplänen, Reflexionsmethoden</li> </ul> <p><u>Anfangsschwimmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wassergewöhnung, Wasserbewältigung</li> <li>• Sicherheitsbezogenes Handeln im Anfangsschwimmen</li> </ul> <p>Vermittlung erster Schwimmtechniken</p>

		<p><u>Kleine Spiele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung und Durchführung von kleinen Spielen in unterschiedlichen Settings</li> <li>• Schulung motorischer und koordinativer Fähigkeiten</li> <li>• Methoden der Mannschaftsbildung,</li> <li>• Kooperationsspiele</li> </ul> <p><u>Psychomotorik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• psychomotorische Bewegungsförderung mit den Aspekten von Körper-, Material- und Sozialerfahrung</li> <li>• Reflexion des eigenen Bewegungshandelns</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Baumberger, J. (2018). Kompetenzorientierter Sportunterricht. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Meyer, H. (2015). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). 2006. Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge 1-4. Sport. Hannover: Unidruck.</p> <p>Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). 2017. Kerncurriculum für die Schulformen des Sekundarbereichs I Schuljahrgänge 5-10. Sport. Hannover: Unidruck.</p> <p>Beck, C. &amp; Froschmeier, T. (2008). Schwimmen unterrichten: Grundwissen und Praxisbausteine. Donauwörth: Auer.</p> <p>Rheker, U. (2011). Alle ins Wasser – Spiel und Spaß für Anfänger. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Wilke, K. (2014). Schwimmen lernen für Kinder und Erwachsene. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Döbler, E.,/Döbler, D. (2018). Kleine Spiele. Das Standardwerk für Ausbildung und Praxis- 3 bis 99 Jahre. Ratgeber für Lehrer. Mülheim: Verlag an der Ruhr.</p> <p>Moosmann, K. (2014). Kleine Aufwärmspiele. Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Rammler, H./Zöller, H. (2003). Kleine Spiele – Wozu? Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Reichenbach, C. (2010): Psychomotorik. München: Ernst Reinhardt Verlag</p> <p>Zimmer, R. (2012): Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern. Freiburg: Herder Verlag</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>spb007.1 Lehren und Lernen in Sport und Bewegung (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb007.2 Anfangsschwimmen (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb007.3 Kleine Spiele (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb007.4 Psychomotorik (Seminar) (2 SWS)</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	spb007.1, um spb007.2 bis spb007.4 zu belegen

## Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Sportwissenschaft im BA CS

11.	<b>Angebotsturnus</b>	halbjährlich
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Sommersemester und Wintersemester/ 1. Semester: spb007.1; ab 2. Semester: spb007.2 – spb007.4
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus 4 Modulteilprüfungen : <ul style="list-style-type: none"> <li>- spb007.1: Klausur (max. 30 Minuten)</li> <li>- spb007.2: Lehrversuch (max. 30 Minuten)</li> <li>- spb007.3: Lehrversuch (max. 30 Minuten)</li> <li>- spb007.4: Lehrversuch (max. 30 Minuten)</li> </ul> <p>Gewichtung der Prüfungsanteile: Jede Prüfung geht mit 25% in die Berechnung der Modulnote ein.</p>
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 112                      Arbeitsstunden insgesamt: 210
		Selbststudium: 98                              Credit Points: 7 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>	Die Veranstaltungen der Module spb007.2 bis spb007.4 sind in der Regel aus raumkapazitären, sicherheitsrelevanten sowie methodisch-didaktischen Gründen der Unterrichtsdifferenzierung auf maximal 20 Teilnehmer/innen pro Kurs beschränkt. Weitere Beschränkungen der Teilnehmerzahlen werden in Abhängigkeit verschiedener Steuergrößen (Raumkapazitäten, Sportarten, Geräte etc.) durch die Gremien der Universität (u.a. ZSK) festgelegt.

1.	Modul	spb008
2.	Modulbezeichnung	Grundlagen der Individualsportarten
3.	Modulverantwortliche/r	Karin Trodler
4.	Lehrende	Inga Eggert, Sarah Knief, Karin Trodler, Meike Heinrich, Michael Braksiek, Dennis Edelmann
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen der Individualsportarten (Turnen, Tanzen, Schwimmen, Laufen, Springen, Werfen), auch im historischen und interkulturellen Kontext</li> <li>• kritisches Verständnis von Lehrtheorien, -prinzipien und -methoden</li> <li>• Wissen über differenzierende Maßnahmen in heterogenen Lerngruppen</li> <li>• die Fähigkeit, das erworbene Wissen zu vertiefen</li> <li>• ein Wissen und Verstehen des Gegenstands, das dem Stand der aktuellen Fachliteratur entspricht</li> <li>• Wissen über grundlegende techno-motorische Bewegungsausführungen und ein dementsprechendes eigenes sportmotorisches Können</li> <li>• Wissen über Kriterien der Bewegungsqualität</li> <li>• Entwicklung einer eigenen Bewegungsidentität</li> </ul>
	<b>Wissensverständnis</b>	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• elementare Bewegungstechniken auszuführen, zu verbalisieren und in gruppenspezifischen Spielformen anzuwenden</li> <li>• sportartspezifische motorische Fertigkeiten auszuführen und zu demonstrieren</li> <li>• Bewegungshandeln alleine oder mit Partner zu rhythmisieren</li> <li>• das eigene Bewegungshandeln theoretisch zu reflektieren.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>  <b>Kommunikation und Kooperation</b>  <b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• digitale Medien dann einsetzen, wenn sie für die Eigenrealisation (Bewegungslernen und Training) oder für die Vermittlung in heterogenen Gruppen einen deutlichen Mehrwert gegenüber analogen Medien erbringen.</li> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern des Sports orientiert</li> <li>• ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen.</li> </ul>
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktik und Methodik der Individualsportarten</li> <li>• Grundformen des Laufens, Springens, Werfens</li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in leichtathletische Disziplinen</li> <li>• Einführung in die normierten Schwimmtechniken</li> <li>• Trainingsaspekte konditioneller Grundlagen</li> <li>• Bewegungsanalyse</li> <li>• Bewegungserfahrung, Haltungs- und Bewegungsschulung</li> <li>• freies Turnen an Geräten</li> <li>• turnerische Grundelemente und Bewegungskünste/Akrobatik am Boden und Geräten</li> <li>• Rhythmusschulung</li> <li>• Körper- und Bewegungserfahrung</li> <li>• kreativer Tanz und Improvisation</li> <li>• moderne und traditionelle Tänze der Welt</li> <li>• Choreografie</li> <li>• Sorgfaltspflicht, Sicherheit und Hilfestellungen</li> <li>• Auf- und Abbau von Geräten</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Gerling, Ilona (2014). Basisbuch Gerättturnen: Von Bewegungsgrundformen mit Spiel und Spaß zu Basisfertigkeiten. Aachen. Meyer&amp;Meyer</p> <p>Catherina Gadelha (2012). Kreatives Tanzen mit Schulkindern: Ein Leitfaden für Lehrer und Tanzpädagogen. Berlin: Henschel Verlag</p> <p>Anja Lange (2018). Praxishandbuch Schwimmen. Wiebelsheim: Limpert Verlag</p> <p>Wilke, K. (2014). Schwimmen lernen für Kinder und Erwachsene (3. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer&amp;Meyer</p> <p>Hahn, M. (2004). Schwimmen. Stilarten, Methodik, Training und Equipment. München: BLV</p> <p>Anna- Katharina Borba (2014). Laufen, Springen, Werfen unterrichten: Grundwissen und Praxisbausteine: mit Kopiervorlagen und Farbfotos. 3. Aufl. Donauwörth: Auer Verlag</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>spb008.1 Grundlagen des Turnens und der Bewegungskünste (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb008.2 Grundlagen des Tanzens (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb008.3 Grundlagen des Schwimmens und des Bewegens im Wasser (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb008.4 Grundlagen des Laufens, Springens, Werfens (Seminar) (2 SWS)</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	keine
11.	<b>Angebotsturnus</b>	halbjährlich
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	jedes Semester spb008.4 nur im Sommersemester
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus 4 Modulteilprüfungen:

## Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Sportwissenschaft im BA CS

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- spb008.1: Praxisdemonstration (max. 20 Minuten)</li> <li>- spb008.2: Praxisdemonstration (max. 20 Minuten)</li> <li>- spb008.3: Praxisdemonstration (max. 20 Minuten)</li> <li>- spb008.4: Praxisdemonstration (max. 20 Minuten)</li> </ul> <p>Modulprüfung ist unbenotet. Jede Prüfung muss mit dem Prädikat „bestanden“ bewertet werden.</p>
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 112                      Arbeitsstunden insgesamt: 240
		Selbststudium: 128                      Credit Points: 8 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>
16.	Sonstige Anmerkungen	<p>Die Veranstaltungen des Moduls sind in der Regel aus raumkapazitären, sicherheitsrelevanten, sowie methodisch-didaktischen Gründen der Unterrichtsdifferenzierung auf max. 20 TN pro Kurs beschränkt. Weitere Beschränkungen der Teilnehmerzahlen werden in Abhängigkeit verschiedener Steuergrößen (Raumkapazität, Sportart, Geräte etc.) durch die Gremien der Universität (u.A. ZSK) festgelegt.</p> <p>Für die Seminare spb008.1 „Grundlagen des Turnens und der Bewegungskünste“, spb008.2 „Grundlagen des Tanzens“, spb008.3 „Grundlagen des Schwimmens und Bewegens im Wasser“ und spb008.4 „Grundlagen des Laufens, Springens, Werfens“ besteht jeweils Anwesenheitspflicht (§ 3 Abs. 2 Satz 5 und 6 RPO), da die Kompetenzen hier in Form einer engen Theorie-Praxis-Verknüpfung erworben werden, was so nur in der Lehrveranstaltung selbst, die eine unmittelbare Umsetzung theoretischen Wissens durch von den Lehrenden angeleitetes praktische Tun realisiert, erfolgen kann. Wegen der Anwesenheitspflicht gilt die Versäumnisregelung gemäß § 3 Abs. 3 RPO: überschreitet die Versäumnis 15 %, so ist eine Teilnahme an der Modulprüfung nicht möglich, dies gilt unabhängig davon, ob die Fehlzeiten entschuldigt oder unentschuldigt sind.</p>

1.	Modul	spb009
2.	Modulbezeichnung	Vertiefung der Individualsportarten
3.	Modulverantwortliche/r	Karin Trodler
4.	Lehrende	Dennis Edelmann, Sarah Knief, Thorsten Schröder, Karin Trodler Meike Heinrich
5.	<b>Kompetenzen Wissensverbreiterung und - vertiefung</b>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen und Verstehen der Individualsportarten (Turnen, Tanzen, Schwimmen, Leichtathletik)</li> <li>• vertieftes Wissen über spezifische Trainingsformen in diesen Individualsportarten</li> <li>• vertieftes didaktisch-methodisches Wissen mit Bezug zu verschiedenen Zielgruppen und praktische pädagogische Fähigkeiten der Anleitung</li> <li>• fortgeschrittene techno-motorische und/oder künstlerische Bewegungsausführungen mit und ohne Partner</li> </ul>
	<b>Wissensverständnis</b>	Die Studierenden sind dazu in der Lage:
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Informationen der Individualsportarten sammeln, bewerten und interpretieren und diskutieren</li> <li>• Forschungsfragen in Bezug zu den Individualsportarten formulieren</li> <li>• digitale Medien dann einsetzen, wenn sie für die Eigenrealisation (Bewegungslernen und Training) oder für die Vermittlung in heterogenen Gruppen einen deutlichen Mehrwert gegenüber analogen Medien erbringen.</li> </ul>
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Sportwissenschaften orientiert</li> <li>• das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sportwissenschaften begründen</li> <li>• die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen</li> <li>• ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen.</li> </ul>
6.	Inhalte	<p>Die Inhalte ergeben sich in Abhängigkeit der Veranstaltungswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• didaktische Analysen von turnerischen Bewegungen/Elementen</li> <li>• formgebundenes Turnen</li> <li>• Turnen an Geräten nach Vorgaben</li> <li>• Erweiterung der turnerischen Grundelemente</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Gestaltung turnerischer Elemente zu einer Kür</li> <li>• Gruppengestaltung in der Akrobatik</li> <li>• Abenteuer- und Erlebnisturnen</li> <li>• Individual- und Gruppengestaltung im Tanzen</li> <li>• didaktische Analysen von tänzerischen Bewegungen</li> <li>• Lehr- und Lernwege zur tänzerischen Bewegungsgestaltung</li> <li>• Choreografieren</li> <li>• Didaktik und Methodik des Schwimmunterrichts in spezifischen Zielgruppen</li> <li>• normgebundenes Bewegen im und unter Wasser</li> <li>• trainingswissenschaftliche Methoden des Schwimmens</li> <li>• Schwimmen unter gesundheitsorientierten Aspekten</li> <li>• Vertiefung der Schwimmarten in den Bereichen Gleich- und Wechselzug</li> <li>• Schwimmen mit Wellenbewegungen</li> <li>• Vertiefung der Grundfertigkeiten des Laufens, Springens und Werfens</li> <li>• Reflexion des eigenen Bewegungshandelns</li> <li>• Methodik und Didaktik der Leichtathletik in verschiedenen Zielgruppen</li> <li>• Vertiefung trainingswissenschaftlicher Methoden zur Verbesserung der Ausdauerfähigkeit</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Bessi, Flavio (2018). Materialien für die Trainerausbildung im Gerätturnen. Freiburg: Eigenverlag</p> <p>Gerling, I. (2018). Gerätturnen für Fortgeschrittene. Aachen: Meyer&amp;Meyer.</p> <p>Ickstadt, Leanore (2007). Dancing Heads: ein Hand- und Fußbuch für kreativen und zeitgenössischen Tanz mit Kindern und jungen Leuten von 4 bis 18 Jahren. München: Tanz und Schule</p> <p>Lange, Anja (2018). Praxishandbuch Schwimmen. Wiebelsheim: Limpert Verlag</p> <p>Strüder, Heiko K. (2013). Leichtathletik: Trainings- und Bewegungswissenschaft – Theorie und Praxis aller Disziplinen. Köln: Sportverlag Strauß</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>Wahlpflicht: zwei Lehrveranstaltungen aus spb009.1 bis spb009.4</p> <p>spb009.1 Vertiefung Turnen und Bewegungskünste (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb009.2 Vertiefung Tanzen / rhythmische Bewegungsgestaltung (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb009.3 Vertiefung Schwimmen und Tauchen (Seminar) (2 SWS)</p> <p>spb009.4 Vertiefung Leichtathletik (Seminar) (2 SWS)</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	Keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	spb008 Grundlagen der Individualsportarten
11.	<b>Angebotsturnus</b>	Halbjährlich

12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester und/oder Sommersemester/ 3. und/oder 4. Semester Leichtathletik nur im Sommersemester				
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus 2 Modulteilprüfungen : - spb009.X: Praxisdemonstration (max. 20 Minuten) - spb009.Y: Praxisdemonstration (max. 20 Minuten) Gewichtung der Prüfungsanteile: Jede Prüfung geht mit 50% in die Berechnung der Modulnote ein.				
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 150</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 94</td> <td>Credit Points: 5 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150	Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150					
Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP					
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>				
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>	<p>Die Veranstaltungen des Moduls sind in der Regel aus raumkapazitären, sicherheitsrelevanten, sowie methodisch-didaktischen Gründen der Unterrichtsdifferenzierung auf max. 20 TN pro Kurs beschränkt. Weitere Beschränkungen der Teilnehmerzahlen werden in Abhängigkeit verschiedener Steuergrößen (Raumkapazitäten, Sportart, Geräte etc.) durch die Gremien der Universität (u.A. ZSK) festgelegt.</p> <p>Für die Seminare spb009.1 „Vertiefung Turnen und Bewegungskünste“, spb009.2 „Vertiefung Tanzen/rhythmische Bewegungsgestaltung“, spb009.3 „Vertiefung Schwimmen und Tauchen“ und spb009.4 „Vertiefung Leichtathletik“ besteht jeweils Anwesenheitspflicht (§ 3 Abs. 2 Satz 5 und 6 RPO), da die Kompetenzen hier in Form einer engen Theorie-Praxis-Verknüpfung erworben werden, was so nur in der Lehrveranstaltung selbst, die eine unmittelbare Umsetzung theoretischen Wissens durch von den Lehrenden angeleitetes praktische Tun realisiert, erfolgen kann. Wegen der Anwesenheitspflicht gilt die Versäumnisregelung gemäß § 3 Abs. 3 RPO: überschreitet die Versäumnis 15 %, so ist eine Teilnahme an der Modulprüfung nicht möglich, dies gilt unabhängig davon, ob die Fehlzeiten entschuldigt oder unentschuldigt sind.</p>				

1.	Modul	spb010
2.	Modulbezeichnung	Fachpraktische Exkursion
3.	Modulverantwortliche/r	Thorsten Schröer
4.	Lehrende	Dennis Edelmann, Inga Eggert, Sarah Knief, Henning Maatmann Michael Braksiek, Karin Trodler, Thorsten Schröer, Meike Heinrich
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites und integriertes Wissen über explizite Inhalte in den Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land</li> <li>• ein kritisches Verständnis ökologischer Aspekte in Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land</li> <li>• die Fähigkeit, das erworbene Wissen zu Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land zu vertiefen</li> <li>• ein Wissen und Verstehen von Fähig- und Fertigkeiten in den Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land, das dem Stand der Fachliteratur entspricht.</li> </ul>
	<b>Wissensverständnis</b>	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen</li> <li>• eigenständig sportbezogene Exkursionen in den Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land zu planen, zu organisieren, durchzuführen und nachzubereiten.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungshandeln im Rahmen einer Natursportart auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land durchführen, analysieren, bewerten und theoretisch reflektieren</li> <li>• Unterrichts- und Trainingsprozesse in der jeweiligen Natursportart planen, organisieren, bewerten und reflektieren</li> <li>• sportspezifische Fertigkeiten der Natursportart auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land demonstrieren</li> <li>• relevante Informationen der Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land sammeln, bewerten und interpretieren</li> <li>• eigenständige Lösungsansätze im Umgang mit den Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land entwickeln</li> <li>• digitale Medien dann einsetzen, wenn sie für die Eigenrealisation (Bewegungslernen und Training) oder für die Vermittlung in heterogenen Gruppen einen deutlichen Mehrwert gegenüber analogen Medien erbringen.</li> </ul>
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fachliche und sachbezogene Problemlösungen in Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf</li> </ul>

	<p><b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b></p>	<p>dem Land formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung in Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land verantwortungsvoll zu lösen</li> <li>• unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen</li> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land orientiert</li> <li>• das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen in Natursportarten auf dem Wasser, auf Schnee und Eis oder auf dem Land begründen</li> <li>• ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen</li> <li>• verantwortungsvolle Aufgaben in der Organisation und Durchführung von Exkursionen vor dem Hintergrund der eigenen Professionalität übernehmen</li> <li>• soziale Gruppenprozesse vor dem Hintergrund des professionellen Selbst steuern und entwickeln, um den reibungslosen Exkursionsverlauf zu sichern.</li> </ul>
<p>6.</p>	<p><b>Inhalte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Natursportarten in pädagogischen Handlungsfeldern</li> <li>• Planung, Organisation und Durchführung von Natursportarten</li> <li>• formale Vorgaben -&gt; Sicherheitsaspekte</li> <li>• Didaktik und Methodik von Natursportarten</li> <li>• Vermittlung von sportspezifischen Fähig- und Fertigkeiten an außeruniversitären Standorten</li> <li>• Exploration von didaktisch-methodischen Vermittlungsansätzen in Natursportarten unter Berücksichtigung bestimmter Umwelt- und Sicherheitsaspekte</li> </ul>
<p>7.</p>	<p><b>Ausgewählte Literatur</b></p>	<p>Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover (2010). Sicherheit im Hochschulsport. Wiesbaden: Universum.</p> <p>Universität Vechta (2016). Richtlinien für die Durchführung von Exkursionen. Eigenverlag.</p> <p>Schmoll, L &amp; Krombholz, A. (2010). Natursport in der Schule. Hamburg: Feldhaus.</p> <p>Krombholz, A., Thissen, G. &amp; Gissel, N. (o.Jg.). Planung von Sportunterricht in außerschulischen Feldern- adressatenbezogen und kompetenzorientiert. Letzter Zugriff am 28.11.2018 unter:  <a href="http://www.sportwissenschaft.rub.de/mam/spopaed/downloads/au%C3%9Ferschulische_planung.pdf">http://www.sportwissenschaft.rub.de/mam/spopaed/downloads/au%C3%9Ferschulische_planung.pdf</a></p> <p>Schröder, S. (2009). Windsurfen: Einstiegerschulung für Kinder und Jugendliche. Schorndorf: Hofmann.</p>

		<p>Themenheft Wassersport in der Schule der Zeitschrift Sportunterricht 8/2018                  Deutscher Skiverband (2012). DSV-Lehrplan Ski alpin. Planegg: DSV Eigenverlag.                  Deutscher Skilehrerverband (2012). Besser Skifahren. München.BLV.                  Paffrath, F. H. (2012). Einführung in die Erlebnispädagogik. Augsburg: Ziel.</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p><u>Pflichtveranstaltung:</u>                  spb010.1 Vor- und Nachbereitung von sportpraktischen Exkursionen (SE) (2 SWS)</p> <p><u>Wahlpflichtveranstaltung:</u>                  Eine Lehrveranstaltung aus spb010.2 bis spb010.4                  spb010.2 Auf dem Wasser (Exkursion, ca. 10 Tage)                  spb010.3 Auf Schnee und Eis (Exkursion, ca. 10 Tage)                  spb010.4 Auf dem Land (Exkursion, ca. 10 Tage)</p> <p>Die Durchführung der Seminare spb010.2 bis spb010.4 bilden, durch die Durchführung an außeruniversitären Lernstandorten, den Charakter einer Exkursion nach MAVO ab.</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	keine
11.	<b>Angebotsturnus</b>	spb010.1 halbjährlich spb010.2 jährlich (Sommersemester) spb010.3 jährlich (Wintersemester) spb010.4 unregelmäßig nach Bedarf im Sommersemester
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/</b> <b>empfohlenes Fachsemester</b>	ab 3. Fachsemester
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	unbenotete Praxisdemonstration
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 122                      Arbeitsstunden insgesamt: 150 Selbststudium: 28                      Credit Points: 5 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflichtbereich BA Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>	Das Modul spb010 ist mit Reisekosten verbunden, die die Studierenden grundsätzlich selber tragen müssen. Abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln werden Studierende von der Universität Vechta im Rahmen des Seminars/Exkursion bezuschusst. Die Anzahl der Teilnehmer/innen der jeweiligen Veranstaltung/Exkursion ist abhängig von der Geräteanzahl, dem Quartier, dem Transportunternehmen usw. Die tatsächliche



		<p>Teilnehmerbegrenzung wird für jedes Semester in Abhängigkeit der Steuergrößen (Lehrkräfte, außeruniversitärer Standort usw.) neu durch die Gremien der Universität Vechta (u.a. ZSK) festgelegt.</p> <p>Für die Exkursionen spb010.2 „Auf dem Wasser“, spb010.3 „Auf Schnee und Eis“ und spb010.4 „Auf dem Land“ besteht jeweils Anwesenheitspflicht (§ 3 Abs. 2 Satz 5 und 6 RPO, da die Kompetenzen hier „nur in der besonderen Lernumgebung“ (§ 3 Abs. 2 Satz 6 RPO) des Exkursionsortes erworben werden können, weil dabei eigene, unmittelbare Inaugenscheinnahme Voraussetzung ist. Wegen der Anwesenheitspflicht gilt die Versäumnisregelung gemäß § 3 Abs. 3 RPO: überschreitet die Versäumnis 15 %, so ist eine Teilnahme an der Modulprüfung nicht möglich, dies gilt unabhängig davon, ob die Fehlzeiten entschuldigt oder unentschuldigt sind.</p>
--	--	---

1.	Modul	spb011
2.	Modulbezeichnung	Sportspiele
3.	Modulverantwortliche/r	Henning Maatmann
4.	Lehrende	Henning Maatmann, Thorsten Schröder, Michael Braksiek, Dennis Edelmann
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen in technischen, taktischen und unterrichtsmethodischen Bereichen unterschiedlicher Sportspiele</li> <li>• grundlegendes Wissen über Konzeptionen der Sportspielvermittlung</li> <li>• methodische Kenntnisse zur Sportspielvermittlung in inklusiven Lerngruppen</li> <li>• grundlegende Regelkenntnisse in unterschiedlichen Sportspielen.</li> </ul>
	<b>Wissensverständnis</b>	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das eigene Bewegungshandeln im Rahmen unterschiedlicher Sportspiele theoretisch zu reflektieren.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sportspielübergreifende Basisfertigkeiten und taktische Grundbausteine situationsspezifisch anwenden</li> <li>• sportspielspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten demonstrieren</li> <li>• situationsangemessenes Verhalten in unterschiedlichen Sportspielen zeigen</li> <li>• Sportspiele vereinbaren, durchführen und situationsspezifisch verändern; pädagogische Bewegungslehr- und Bewegungslernprozesse für unterschiedliche Sportspiele initiieren</li> <li>• digitale Medien dann einsetzen, wenn sie für die Eigenrealisation (Bewegungslernen, Sportspielanalyse und Training) oder für die Vermittlung in heterogenen Gruppen einen deutlichen Mehrwert gegenüber analogen Medien erbringen.</li> </ul>
<b>Kommunikation und Kooperation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sportspielübergreifende und sportspielspezifische Vermittlungskonzeptionen aus dem Bereich der Sportspiele kritisch reflektieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen</li> <li>• sportspielspezifische Fertigkeiten kritisch reflektieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen</li> </ul>	
<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sportspielvermittlung begründen</li> <li>• die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen</li> </ul>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die Vermittlung von Sportspielen einschätzen.</li> </ul>
6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sportspielübergreifende Sportspielvermittlungsmodelle der großen Sportspiele und der Rückschlagspiele</li> <li>• Erprobung und Analyse der sportspielübergreifenden Sportspielvermittlungsmodelle</li> <li>• sportspielspezifische Lehrwege zur Entwicklung allgemeiner und sportspielspezifischer Spielfähigkeit und zur Schulung der elementaren Fertigkeiten in ausgewählten Sportspielen</li> <li>• Beschreibung und Analyse elementarer Bewegungs- und Handlungsabläufe sowie methodischer Lehrwege</li> <li>• Maßnahmen zur Entwicklung sportspielspezifischer Koordination und Kondition</li> <li>• Entwicklung des Zusammenspiels in den taktischen Grundsituationen „Angriff“ und „Verteidigung“ in reduzierten Spielformen und im Spiel nach internationalem Regelwerk</li> <li>• grundlegende taktische Maßnahmen im Bereich der Rückschlagspiele</li> <li>• sportspielspezifische Regelkunde und Fachwissen.</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Brahms, B.V. (2012). Handbuch Badminton. 2.Aufl. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Emrich, A. (2016). Spielend Handball lernen in Schule und Verein. Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Erdtel, M. (2014). Floorball spielen. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Frizi, Hamid (2012). Lehrplan Fußball – Ein Leitfaden für die Trainingspraxis in Schule und Verein. 3.Aufl. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>König, S. (2012). Das große Limpert-Buch der Sportspiele. Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Krieger, C. (2011). Beachspiele für den Schul- und Vereinssport. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Kröger, C.; Roth, K. (2015). Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger. 5. Aufl. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Kröger, Christian; Roth, Klaus (2014). Floorball spielen. Schorndorf: Hofmann.</p> <p>Papageorgiou, A. &amp; Spitzley, W. (2015). Handbuch Volleyball: Grundlagen (10. Auflage). Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Popovic, S.; Neumann, H. (2010). Spielend Basketball lernen: in Schule und Verein. Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Ulrich, J. (2012). Flagfootball. In: Moosmann, S. &amp; König, S. &amp; Memmert, D. (Hrsg.) Das Große Limpert Buch der Sportspiele. Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Weyer, N., Müller, M. &amp; Lemke, D. (2014). Rückschlagspiele: Badminton - Tennis - Tischtennis. Handreichung für Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>Pflicht: spb011.1 Grundlagen der Sportspiele (SE) (2SWS)</p>

		<p><i>Wahlpflicht: Zwei Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Große Spiele</i>                  spb011.21 Handball (SE) (2SWS)                  spb011.22 Fußball (SE) (2SWS)                  spb011.23 Basketball (SE) (2SWS)                  spb011.24 Volleyball (SE) (2SWS)                  spb011.25 Beachspiele (SE) (2SWS)                  spb011.26 Hockey (SE) (2SWS)                  spb011.27 Amerikanische Sportspiele (Schwerpunktsetzung) (SE) (2SWS)</p> <p><i>Wahlpflicht: Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich Rückschlagspiele</i>                  spb011.31 Tischtennis (SE) (2SWS)                  spb011.32 Badminton (SE) (2SWS)                  spb011.33 Tennis (SE) (2SWS)                  spb011.34 Squash (SE) (2SWS)                  spb011.35 Alternative Rückschlagspiele (Schwerpunktsetzung) (SE) (2SWS)</p>				
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine				
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	keine				
11.	<b>Angebotsturnus</b>	spb011.1 halbjährlich spb011.21 – spb011.34 halbjährlich wechselndes Angebot				
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester oder Winter- und Sommersemester/ 5. Semester oder 5. und 6. Semester				
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	<p>Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus 4 Modulteilprüfungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- spb011.1: Klausur (max. 45 Minuten)</li> <li>- spb011.2X: Praxisdemonstration (max. 15 Minuten)</li> <li>- spb011.2Y: Praxisdemonstration (max. 15 Minuten)</li> <li>- spb011.3Z: Praxisdemonstration (max. 15 Minuten)</li> </ul> <p>Gewichtung der Prüfungsanteile: Jede Prüfung geht mit 25% in die Berechnung der Modulnote ein.</p>				
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 112</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 240</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 128</td> <td>Credit Points: 8 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 112	Arbeitsstunden insgesamt: 240	Selbststudium: 128	Credit Points: 8 CP
Kontaktstudium: 112	Arbeitsstunden insgesamt: 240					
Selbststudium: 128	Credit Points: 8 CP					
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>				
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>	Die Veranstaltungen des Moduls spb011 Sportspiele sind in der Regel aus raumkapazitären, sicherheitsrelevanten sowie methodisch-didaktischen Gründen der Unterrichtsdifferenzierung auf maximal 20 Teilnehmer/innen pro Kurs beschränkt. Weitere Beschränkungen der Teilnehmerzahlen werden in Abhängigkeit				

		verschiedener Steuergrößen (Raumkapazitäten, Sportarten, Geräte etc.) durch die Gremien der Universität (u.a. ZSK) festgelegt.
--	--	--

1.	Modul	spb012
2.	Modulbezeichnung	Ergänzungssportarten
3.	Modulverantwortliche/r	Henning Maatmann
4.	Lehrende	Michael Braksiek, Dennis Edelmann, Inga Eggert, Sarah Knief, Meike Heinrich, Thorsten Schröer
5.	<p><b>Kompetenzen</b>  <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b></p> <p><b>Wissensverständnis</b></p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen in technischen Bereichen der gewählten Sportarten</li> <li>• Wissen in unterrichtsmethodischen Bereichen der gewählten Sportarten</li> <li>• Wissen bezüglich methodischer und didaktischer Aspekte der gewählten Sportarten</li> <li>• grundlegendes Handlungs- und Effektwissen der gewählten Sportarten in unterschiedlichen Settings</li> <li>• grundlegende techno-motorische Bewegungsausführungen der gewählten Sportarten.</li> </ul> <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das eigene Bewegungshandeln im Rahmen unterschiedlicher Sportarten aus Bereichen der Ergänzungssportarten theoretisch anzuwenden</li> <li>• das Wissen bezüglich methodischer und didaktischer Aspekte der gewählten Sportarten anzuwenden und kritisch anzuwenden.</li> </ul>
	<p><b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b></p> <p><b>Kommunikation und Kooperation</b></p> <p><b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b></p>	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das eigene Bewegungshandeln in den gewählten Sportarten theoretisch reflektieren</li> <li>• sportartspezifische Techniken ausführen und demonstrieren</li> <li>• Sicherheitsvorkehrungen an expliziten Zielgruppen ausrichten</li> <li>• digitale Medien dann einsetzen, wenn sie für die Eigenrealisation (Bewegungslernen und Training) oder für die Vermittlung in heterogenen Gruppen einen deutlichen Mehrwert gegenüber analogen Medien erbringen.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen aus dem Bereich der gewählten Sportarten begründen</li> <li>• die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen</li> <li>• ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gewählten Sportarten einschätzen.</li> <li>• Die Wechselwirkung von digitalen Medien und Trendsportarten, vor allem im Bereich der Sozialen Medien, kritisch verfolgen und reflektieren können.</li> </ul>

6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktik und Methodik ausgewählter Profilierungssportarten</li> <li>• erfahrungsorientiertes Lehren und Lernen in den ausgewählten Profilierungssportarten</li> <li>• Vermittlung sportgerätspezifischer techno-motorischer Bewegungsmuster</li> <li>• Gerätekunde</li> <li>• Sicherheits- und Umweltaspekte</li> <li>• außerschulische Lernorte</li> <li>• gesellschaftliche Bedeutung und Entwicklung von Trendsport</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Die Relevanz der Literaturangaben ist abhängig von der Wahl der Lehrveranstaltungen: Andree, A. (2008). Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport: Handreichungen für die Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe I. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Deutsche Reiterliche Vereinigung (Hrsg.) (2015). Basispass Pferdekunde. Warendorf: FN Verlag.</p> <p>Elsner, C. (2007). FN-Handbuch Lehren und Lernen im Pferdesport. Warendorf : FN-Verl. der Dt. Reiterlichen Vereinigung.</p> <p>Greyer, D. (2011). Handbuch für Freizeit, Schule und Verein. Celle: Pohl.</p> <p>Lange, H. (2007). Trendsport für die Schule. Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Meyer, M. &amp; Christlieb, D. &amp; Keuning, N. (2009). Trampolin. Schwerelosigkeit leicht gemacht. 3., überarbeitete Auflage. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</p> <p>Neumann- Cosel, I. (2015). Basispass Pferdekunde. Warendorf : FN Verlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung GmbH.</p> <p>Rieder, U. / Lockert, U. (2014). Die Voltigierabzeichen. Einschließlich Basispass Pferdekunde. Warendorf: FNverlag.</p> <p>Rochhausen, S./ Dionne, Ch.(2007). Praxishandbuch Inline-Skating-Training. Nordersted: Books on demand.</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p><i>Wahlpflicht: Zwei Lehrveranstaltungen aus spb012.1 bis spb012.9</i></p> <p>spb012.1 Auf Rollen und Rädern (SE) (2SWS)</p> <p>spb012.2 Reiten (SE) (2SWS)</p> <p>spb012.3 Kämpfen (SE) (2SWS)</p> <p>spb012.4 Trampolin (SE) (2SWS)</p> <p>spb012.5 Trendsportbereich (SE) (2SWS)</p> <p>spb012.6 Voltigieren (SE) (2SWS)</p> <p>spb012.7 Rope-Skipping (SE) (2SWS)</p> <p>spb012.8 Outdoorsportbereich (SE) (2SWS)</p> <p>spb012.9 Fitness (SE) (2SWS)</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	keine
11.	<b>Angebotsturnus</b>	In jedem Semester werden mindestens zwei unterschiedliche Lehrveranstaltungen aus dem Modul spb012 angeboten.

## Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Sportwissenschaft im BA CS

12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester oder Winter- und Sommersemester/ 5. Semester oder 5. und 6. Semester
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus 2 Modulteilprüfungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- spb012.X: Praxisdemonstration (unbenotet)</li> <li>- spb012.Y: Praxisdemonstration (benotet)</li> </ul> <p>Es wird nur eine der Praxisdemonstrationen für die Ermittlung der Note bewertet. Die zweite Praxisdemonstration ist unbenotet.</p>
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 56                      Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94                      Credit Points: 5 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sportwissenschaft</li> </ul>
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b>	Die Veranstaltungen des Moduls „spb012 Ergänzungssportarten“ sind in der Regel aus raumkapazitären, sicherheitsrelevanten sowie methodisch-didaktischen Gründen der Unterrichtsdifferenzierung auf eine jeweils seminarspezifische maximale Teilnehmer/innenzahl pro Kurs beschränkt. Weitere Beschränkungen der Teilnehmerzahlen werden in Abhängigkeit verschiedener Steuergrößen (Raumkapazitäten, Sportarten, Geräte etc.) durch die Gremien der Universität (u.a. ZSK) festgelegt.